Hohengehren.
Gerichtsbezirks Schorndorf.

Benachrichtigung und Aufforderung an Erbschaftsgläubiger.

Das am 11. November 1895 errichtete Verlassenschaftsinventar des **Wilhelm Schwilk**, gew. Malers von hier, hat bei einem Aktiv-Vermögen von 409 M. 70 ₰
auf welchem 535 M. 13 ₰
Schulden haften, eine Ueberschuldung ergeben von 125 M. 43 ₰.

Die Witwe hat die weiblichen Freiheiten angerufen. Die Erbschaft wurde ausgeschlagen.

Hievon werden die Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß wofern nicht binnen

zwei Wochen

die Eröffnung des Konkurses erfolgt, die Verteilung der Masse unter die bekannten Gläubiger nach Verhältnis der Größe ihrer Forderungen, jedoch unter Einräumung der im Konkurs geltenden Vorrechte durch die Teilungsbehörde vor sich gehen wird.

Gleichzeitig ergeht an etwa unbekannte Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen

zwei Wochen

bei Gefahr der Nichtberücksichtigung anzumelden.

Den 12. November 1895.

Namens der Teilungsbehörde:
K. Amtsnotariat Beutelsbach:
Amtsnotar: **Siger.**

Am **Freitag d. 22. ds. Mts. vorm. 10 Uhr** wird im „Hirsch" in Hegenlohe

1 Ovalfaß von 28 Imi

im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Diejenigen, welche dem Verein beizutreten und das landwirtschaftl. Wochenblatt vom 1. Januar 1896 an zu erhalten wünschen, werden ersucht, sich im **Laufe des Monats** entweder bei ihrem Herrn Ortsvorsteher oder dem Sekretariat anzumelden.

Ein etwaiger Austritt aus dem Verein wäre ebenfalls innerhalb dieser Zeit anzumelden. Die Nichtabmeldung verpflichtet zur Zahlung des Beitrags für das Kalenderjahr 1896.

Sekretariat.

1855er.

Sämtliche hier anwesende Altersgenossen und Altersgenossinnen laden wir zu unserer

40jährigen Geburtstagsfeier

auf **Mittwoch Abend 8 Uhr** ins Gasthaus zum „Kreuz" hier freundlichst ein.

Anmeldungen zum Abendessen sind bei unserem Altersgenossen **Ernst Esslinger** zu machen.

Mehrere 1855er.

Landwirtschaftliche Wander-Ausstellung

Stuttgart-Cannstatt 11.—15. Juni 1896.

Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, Samen und Pflanzen, Molkereierzeugnisse, Wein, Obstdauerwaren, Dünge- und Futtermittel, Maschinen und Geräte.

Der Anmeldetermin ist eröffnet, Anmeldepapiere ausschließlich zu beziehen durch:

Berlin SW Kochstr. 73. **Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.**
Das Direktorium.

Spezial-Geschäft von Tricotwaren.

Trikot-Unterjacken, -Unterhosen und **-Hemden** aus **Macco, Bigogne, Merino, Angora** und **reiner Wolle**, namentlich auch **Reform- & Normal-Unterkleider. Große Auswahl. Dauerhafte Qualitäten zu billigen aber festen Preisen. Gewissenhafte Bedienung.** (U 3)

Heinrich Frank, Stuttgart,
Eberhardsstraße 21, in der Nähe des Marktplatzes.

Stenographie-Kurs.

Sämtliche Herren Teilnehmer ersuche ich höflichst, sich am **Mittwoch Abend 8 Uhr** im Gasthaus zum „Engel" (Stuhl) einfinden zu wollen.

Hochachtungsvollst.
Gottlob Glaser.

Losungsbüchle der Brüdergemeine für 1896

empfiehlt

J. Rösler, Buchhandlung.

Die
Chocoladen-Bonbons
der
Kais. Kgl. Hof-Chocoladen-Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck, Köln,

aus den **aromareichsten** Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen Füllungen, als: geriebene Mandeln (Praliněen), Vanille-, Himbeer-, Citron-, Orangen-, Aprikosen-, Pistazien-Crême, mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelée, das **feinste Tafel-Dessert.**

In Packetchen zu 50 Pf. und in Schachteln zu Mk. —.80 u. Mk. 1.— in den meisten Conditoreien u. Delicatessen-Geschäften vorräthig, desgleichen

Dessert-Chocolade-Täfelchen

in 125-Gramm-Packetchen in 4 Sorten:

feine Gesundheits-Chocolade Mk. 0.40	**feine Vanille-Chocolade** Mk. 0.50

superfeine Vanille-Chocolade und die **ausgezeichneten Kaiser-Täfelchen** Mk. 0.80 Mk. 1.25.

(Jeder Bonbon und jedes Täfelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)

Vorräthig in den meisten Verkaufsstellen

Stollwerck'scher Chocoladen und Cacao's;

durch Firmenschilder kenntlich.

Langguth's Dokumenten-Mappe

ist in verschiedenen Größen vorrätig und wird als sehr praktisch, sowohl für Private wie auch Geschäftsleute, empfohlen.

I. Rösler, Buchhandlung.

Bismarckheringe

offen & in Dosen

billigst bei

Carl Weller
vorm. Carl Veil b. d. Kirche.

Im Anfertigen von

Polstermöbel,

sowie allen in mein Fach einschlagenden Artikeln in und außer dem Hause empfehle ich mich unter Zusicherung pünktlicher und billiger Bedienung.

Achtungsvoll
K. Nothhardt,
Sattler und Tapezier.

NB. Reparaturen rasch und billig.

Schorndorf.

Am nächsten Donnerstag, über den Holzmarkt, steht ein **Pferd** von **Gottlob Raith** von Hausbronn zum Verkauf im Gasthaus zum „Rößle".

Küchen- & Haushaltungs-Artikel

aller Art als:

Transchier- oder Fleischbretter, Kottelethämmer, Erbsendrücker, Spatzenbrettchen, Wellhölzer, Waschseilhaspel, Kochlöffel u. s. w. empfiehlt

Dreher Lenz, Vorstadt.

Baumschützer, gegen Hasenfraß,

empfiehlt **Chr. Bauerle.**

Gust. Bacher,
Uhrmacher
ober. Marktpl.
Billigste Bezugsquelle aller Arten Uhren.
Grosse Auswahl.
Reparaturen
pünktlich u. gut.

Mein Lager in

Leder, Schäfte & Schuhmacherartikel

aller Art

bringe in empfehlende Erinnerung

Carl Weller
vorm. Carl Veil b. d. Kirche.

Baltmannsweiler.

Ausverkauf!

Wegen Geschäftsaufgabe halte ich einen **Ausverkauf** in:

Spezerei-, Kurz-, Garn-, Woll- & Ellenwaren

zu billigem Preis.

Ferner:

50 Stück Meerrohrböden.
1 eiserne Egge und neue Aexte

hat zu verkaufen

K. Stahl.

Ein in allen Haus- und Feldgeschäften erfahrenes, nicht unter 18 Jahre altes

Mädchen

sucht bis Lichtmeß gegen guten Lohn. Wer? sagt die Redaktion.

Nr. 181. 60. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 ₰.

Mittwoch den 20. November 1895.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰.
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Amtliches.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in dem Gehöfte des Gottfried Wälhaf in Schnaith ist erloschen. Es werden daher die unterm 1./9. ds. Mts. angeordneten Maßregeln aufgehoben.

Schorndorf den 18. Nov. 1895.
K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

An die Gemeinderäte. Prüfung der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anschläge.

In dem Gesetz vom 19. Mai 1852 Art. 8 (Reg.-Bl. S. 125) ist folgende Vorschrift gegeben: „Hinsichtlich der abgeschlossenen Versicherungsverträge hat der Gemeinderat alljährlich in Betracht zu ziehen, ob nicht nach seiner Kenntnis Umstände eingetreten seien, welche eine Verminderung der Versicherungssumme begründen, bejahendenfalls eine Prüfung vorzunehmen, und nach Erfund weitere Verfügungen zu treffen, bezw. Ermäßigung des Anschlags zu beschließen."

Die Gemeinderäte werden aufgefordert, diese Prüfung pro 1895 — wenn sie noch nicht geschehen sein sollte — sofort vorzunehmen und deren Ergebnis mittels Protokollauszugs **binnen zwei Wochen** hieher anzuzeigen, nebst Nachweis über die getroffenen Anordnungen, zu welchen die Prüfung Anlaß gegeben hat. Gleichzeitig ist auch zu berichten, ob sich unter den **Versicherungen keine über 10 Jahre alten** befinden, welche nach § 9 Schlußsatz des oben angeführten Gesetzes einer Erneuerung bedürfen.

Schorndorf, den 21. Nov. 1895.
K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

Die Herren Verwaltungs-Aktuare

werden zufolge Erasses des K. Ministeriums des Innern vom 16. d. Mts. behufs der Aufstellung einer Uebersicht über die Verteilung der direkten Steuern im Jahr 1895—96 beauftragt, **unfehlbar längstens bis 27. d. Mts.** bei Wartbotenvermeidung hieher den Betrag an Gemeinde- und Amtskörperschaftssteuern, welche im Etatsjahr 1895—96 in den einzelnen Gemeinden auf 1 M. Staatssteuer entfällt, hieher anzuzeigen.

Schorndorf den 20. Nov. 1895.
K. Oberamt. Kinzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf. Herr Staatssekretär Dr. von Stephan hat bei der Eröffnung der ersten Wintersitzung des elektrotechnischen Vereins in Berlin eine interessante Rede über den Stand der Elektrotechnik in Deutschland gehalten.

Da schon so manche Bedenken geäußert wurden, daß die oberirdischen Drähte, ob sie nun für die Telefonie oder Telegrafie oder für elektrische Beleuchtung und Arbeitsübertragung dienen ist gleichgiltig, die Blitzgefahr vergrößern, so möge hier ein Teil dieser Rede, wörtlich wiedergegeben werden, in der Annahme, daß sich die Leser unsres Blattes wohl dafür interessieren dürften.

„Die Frage über den Einfluß der Stadt-Fernsprechnetze auf das Verhalten der atmosphärischen Elektrizität ist durch fortgesetzte Beobachtungen in einem ausgedehnten Beobachtungsgebiet weiter geklärt worden.

In 1200 Orten mit und ohne Stadt-Fernsprech-Einrichtungen, finden genaue Aufzeichnungen über das Vorkommen, den Verlauf und die Wirkungen der Gewitter statt, nach denen bisher der Schluß an Berechtigung gewinnt, daß die Drahtnetze der Stadtfernsprechanlagen nicht allein die Gefahren für die Gebäude, über welchen sie ausgebreitet sind, nicht erhöhen, sondern diesen einen wesentlichen Schutz gegen Blitzgefahr gewähren.

Bemerkenswert ist, daß unter 95 vom Blitz beschädigten Häusern sich kein einziges mit Rohrständer für Fernsprechleitungen befunden hat und daß bei 10 Blitzen, welche solche Stützpunkte unmittelbar getroffen haben, die atmosphärische Elektrizität durch die Blitzableiter geführt worden ist, ohne nennenswerte Spuren zu hinterlassen."

Dieses Resultat ist äußerst interessant und wenn der Fachmann in diesen Drahtnetzen auch nicht eine besondere Gefahr erblickt hat, so ist zu hoffen, daß von jetzt ab beim Setzen von Ständern an den Häusern weniger Schwierigkeiten gemacht werden und diese Rohrständer, wenn schon vorhanden, nicht mehr als Ursache des schlechten Schlafes und der geschwächten Nerven angesehen werden.

Tübingen, 18. Nov. Se. Maj. der König von Sachsen ist gestern Mittag hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von Se. Maj. dem König von Württemberg empfangen. Hierauf fuhren Höchstdieselben sofort nach Bebenhausen.

Cannstatt, 18. Nov. Dank der vortrefflichen Witterung haben die großartigen Bauunternehmungen in unserer Nähe ununterbrochen fortgeführt werden können. Von den 11 Pfeilern des großen Neckarthal-Viadukts der Umgehungsbahn Untertürkheim—Kornwestheim sind 10 vollendet und der letzte linksseitige Landpfeiler geht seiner Vollendung entgegen. Die Eisenkonstruktion ist zum größten Teil montiert. Zur Entlastung des hiesigen Bahnhofs und zur Herstellung einer direkten Verbindung der Hauptbahn mit Waiblingen — Schorndorf einer- u. Waiblingen—Gmünd—Aalen andererseits wird vom Untertürkheimer Bahnhof aus ein besonderes Schienengeleise gelegt, welches zwischen der Abzweigung hinter der K. Wagenwerkstätte und dem Bezirkskrankenhaus in die Remsbahn einmündet. Der tiefe Einschnitt auf dieser Strecke mit seinem starken Gefäll mußte deshalb beinahe um das Doppelte erbreitert werden. An der Herstellung der neuen auf die linke Seite der Bahn verlegten Straße nach Untertürkheim arbeiten mehrere Hundert Italiener. Nach dem bisherigen Stand der Bahn- und Straßenarbeiten ist gar nicht zu zweifeln, daß der für die Fertigstellung vorgesehene Termin (1. Okt. 1896) wird eingehalten werden können. — Reges Leben herrscht auch bei den Bauten unserer Artillerie-Kaserne. Die ganze Anlage wird 13 oder 14 Gebäude umfassen, von welchen 5 unter Dach sind und 3 die Höhe des ersten Stockwerks erreicht haben. Mit dem Bau mehrerer weiterer wird noch dieses Spätjahr begonnen. — Die Korrektion der Waiblinger-Straße beschäftigt gleichfalls eine

---

Indrik.

Ein lettisches Idyll.

7. Fortsetzung.

Indrik hat in der bevorstehenden Nacht zu wachen. Es mag nach Mitternacht sein, da klopft es an der Hausthür des Hotels, ein Herr begehrt Einlaß und Unterkommen. Alle Zimmer sind besetzt, der Fremde sieht aber um irgend ein Plätzchen und fragt Indrik endlich, ob er denn nicht ein Kämmerchen besitze. Der Gefragte bejahte es, da bittet Jener, daß er ihm doch für ein paar Stunden in diesem Unterkunft bewilligen möge. Indrik schätzt sich das zur Ehre, meint dem Fremden sein eignes Lager an und bereitet sich, als er früh 4 Uhr mit seiner Wache fertig ist und schlafen gehen will, in demselben Raum eine andere Ruhestatt. Als er um 8 Uhr Morgens sich erhebt, ist sein Schläfgast verschwunden, aber auch, und jedenfalls mit ihm, Indrik's Stolz und Freude, sein edler Ueberzieher, der seine 22 Rubel gekostet hat!

Es ist wirklich empörend, auf diese Weise eine harmlose Zutraulichkeit und eine gutmütige Gefälligkeit zu mißbrauchen! Der arme Indrik! Der Verlust nagt ihm sehr am Herzen, aber auch sein Zutrauen zu den Stadtmenschen bekommt einen argen Stoß. Das wäre daheim nicht möglich gewesen! Er geht zu seinem Herrn und klagt dem sein Leid, aber er findet nur Achselzucken, nur den Trost, Indrik könne froh sein, daß er nicht noch mehr vermisse. Der Bestohlene spricht von der Polizei, sein Herr aber meint, mit der sei es wie es sei, er solle lieber nicht hingehen, er habe höchstens Unkosten davon. Der Gebeugte geht an seine Arbeit und wirgt acht Tage lang an seinem Verlust. Am nächsten Sonntag aber, obgleich es sein besetzter Sonntag ist, bittet sich Indrik ausnahmsweise Urlaub bei seinem Herrn aus. „Was willst du machen?" — „Ich will meinen Ueberrock suchen!" — Er wird ausgelacht, die Möglichkeit, ihn wiederzufinden, wird ihm abgestritten, er bleibt aber bei seinem Vorsatz und erlangt schließlich Bewilligung seines Gesuchs. Stundenlang wandert er langsam durch die Straßen und prüft jeden Vorübergehenden, er besucht die belebtesten, wie die ausgestorbensten Punkte der Stadt. Schon will er mutlos heimkehren, da in einer kleinen Quergasse will ein Mensch an ihm vorüber, den Indrik sofort als seinen Schlafkameraden erkennt und an dessen Leibe er sogar mit hoher Freude seinen edlen Ueberzieher wahrnimmt, während der Mensch noch einen andern über dem Arm trägt. „Halt, halt! mein Brüderchen, wir kennen uns, du hast mir meinen Ueberzieher gestohlen und nun treff' ich dich. Her damit! Augenblicklich her damit!" Der also Angeredete und Aufgehaltene stutzt, macht aber Miene, Indrik schroff abzuweisen und das ganze Faktum abzuleugnen. Dieser läßt sich jedoch nicht einschüchtern: „Brüderchen, siehst Du, wer zufällig dort an der Straßenecke steht? den Gorodowoi dort (Gensd'armes), den ruf' ich sofort, ich schreie um Hilfe, wenn du mir nicht sofort mein Eigentum zurückgiebst!" Das wirkt. Um Gottes Willen, mein liebes Brüderchen, schweig still, ich geb' dir ihn gleich, laß' uns nur dort in jene Thorfahrt treten, damit uns das Laternenlicht nicht verrät!"

(Fortsetzung folgt.)

große Anzahl von Arbeitern. Wer nach Vollendung all dieser tief einschneidenden Neubauten und Veränderungen die Umgebung unserer Stadt wieder betritt, wird ein ganz anderes Bild vorfinden, als es noch vor 2 Jahren war.

Herrenberg, 18. Nov. Bildhauer Sch., der diesen Herbst auch einen Obsthandel betrieb, ist unter Mitnahme einer größeren Geldsumme und Hinterlassung bedeutender Schulden von hier verschwunden. Zahlreiche hiesige Bürger kommen zum Teil um namhafte Summen. Sch hat eine Frau und 6 Kinder.

Brackenheim, 18. Nov. Gestern nacht entstand zwischen einigen jüngeren Burschen Streit, bei welchem der 18 Jahre alte Karl Schroth von hier, der den Streit schlichten wollte, einen Stich erhielt. Der Stich, welcher das Herz traf, soll, wie der „Z.-B." hört, lebensgefährlich sein.

Gmünd, 16. Nov. Heute vormittag wurde der Mörder Sauter von Ellwangen aus hier eingeliefert. Am Bahnhofe hatte sich, wie dem Sch. B. geschrieben wird, eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, die den Messerhelden auf seinem Wege nach dem Amtsgericht mit den verschiedensten Verwünschungen und Drohungen begleitete. Sauter war an den Händen geschlossen und wurde unter scharfer Bedeckung ins Gefängnis gebracht. Er machte einen schlechten Eindruck und blickte finster zu Boden. Sein ganzes Benehmen war das eines rohen Menschen.

Ulm, 18. Nov. Einem hies. großen Band-, Spitzen-, Seiden- und Posamentiergeschäft, das in Stuttgart eine Filiale hat, widerfuhr an einem der jüngsten schönen Nachmittage das Mißgeschick, daß die Steuerkommission ins Haus kam, um wegen Verdachts der Steuerhinterziehung die Bücher etwas in Augenschein zu nehmen. Urplötzlich, der Laden war voll Kunden, wurde das Haus vornen und hinten von Steuerwächtern umstellt und der Firmainhaber hatte gerade noch Zeit, einem im Comptoir anwesenden Geschäftsfreund zuzuflüstern: „Telephoniere nach Stuttgart, sie sollen sich in Acht nehmen," als auch schon der Herr Steuerkommissär sich vorstellte und den Zweck seines Erscheinens erklärte. Der Geschäftsfreund durfte nach einigen Formalitäten mit den Kunden den Laden verlassen; er eilte spornstreichs zur nächsten Telephonstelle, verlangte dringende Verbindung mit der Stuttgarter Band-, Spitzen-, Seiden- und Posamentier-Filiale und rief, als er Anschluß hatte, mit größtem Eifer hinein: „Achtung! Aufpassen! Ihr Schwager läßt Ihnen sagen, bei ihm sei soeben Haussuchung, Sie sollen die Sachen beseitigen!" Wie erstaunte er aber, als er von Stuttgart die Antwort vernahm: „Danke schön, aber Sie kommen zu spät! Hier Steuerkommissär G., wir halten soeben auch in der hiesigen Filiale Haussuchung!" Der Ulmer Geschäftsfreund soll ein sehr langes Gesicht gemacht haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Nov. Die Voss. Zeitung meldet: Dem Reichstag geht in der nächsten Session auch eine Novelle zu dem Gesetz über Wirtschaftsgenossenschaften von 1889 zu. Dem Vernehmen nach soll hauptsächlich beabsichtigt sein, für diejenigen Genossenschaften, die offene Ladengeschäfte haben, eine schärfere Kontrolle betreffs der Abgabe ihrer Waren, sowie einige Erleichterungen für landwirtschaftliche Genossenschaften betreffs Verkaufs von Waren herbeizuführen.

— Die deutsche Regierung hat im Hinblick auf die bisherigen guten Beziehungen zum Sultan und zur Warnung ihrer Verantwortlichkeit etwa gleichzeitig mit den neuerdings an die Mächte gerichteten Vorschlägen des Grafen Goluchowski noch in letzter Stunde dem Sultan den dringenden Rat erteilt, den Forderungen der Großmächte Rechnung zu tragen und vor allen Dingen das Aeußerste zur Wiederherstellung der Ordnung aufzubieten. Sie hat sich dabei nicht verhehlt, daß in Europa die Ansicht immer mehr Anhänger gewinne, die eine Fortdauer der gegenwärtigen anarchistischen Zustände in der Türkei mit den europäischen Interessen für unvereinbar hält, die darauf ergangene Antwort läßt erkennen, daß der Sultan den Ernst der Lage vollkommen würdigt.

— In der königl. Gewehrfabrik und Munitionsfabrik zu Spandau waren bisher die Meister nicht gegen Gehalt angestellt, sondern sie waren gewissermaßen selbständige Unternehmer in der Fabrik, und ihre Stellung war überaus einträglich. In wenigen Jahren konnten sie es zu einem Vermögen von mehreren hunderttausend Mark bringen, ein Meister der Gewehrfabrik wird als mehrfacher Millionär geschätzt. Diese seltsame Einrichtung der beiden genannten Fabriken wird nun vom Kriegsministerium abgeschafft.

München, 16. Nov. (Verdorben und gestorben.) Ein junger, elegant gekleideter Mann stürzte sich dieser Tage in die Isar und fand in den Wellen den gesuchten Tod. Es war der Korpsbursche Hermann v. St. Noch vor einigen Monaten konnte man den jungen Mann mit seinem mächtigen Bernhardiner in unsern eleganten Restaurationen sehen. In einer derselben machte eine Kellnerin, Anna P., eine glutäugige Schönheit, Eindruck auf den flotten Studenten. Beide galten rasch als Liebespaar. v. St. schrieb an seinen Vater, er sei geneigt, seine Studien aufzugeben und sich der Bewirtschaftung der ausgedehnten väterlichen Besitzungen zu widmen; er sei gesonnen, Anna P. als sein Weib heimzuführen da er ohne sie nicht mehr leben könne. Die kurze und bündige Antwort lautete: „Du studierst weiter." Nun warf sich v. St. in den tollsten Strudel von Vergnügungen, warf das Geld mit vollen Händen fort und häufte Schulden auf Schulden. Am 1. ds. wartete v. St. auf eine größere Geldsendung von Hause. Statt ihrer traf ein Brief des Vaters ein, daß er keinerlei Schulden mehr bezahle und auch die übrigen Geldsendungen für immer einstelle, wenn Hermann München nicht sofort verlasse und seine Studien an einer anderen Universität fortsetze. Das brachte v. St. zur Verzweiflung. Noch einmal tollte und jubelte er eine ganze Nacht, und am nächsten Tag barg man seinen Leichnam aus den Fluten der Isar.

Köln, 18. Nov. In Riemke bei Bochum verbrannten bei einer Feuersbrunst zwei Kinder im Alter von 10 und 12 Jahren.

Dresden, 18. Nov. Ein Maurer, der von seiner Frau getrennt lebte, drang heute Vormittag in deren Wohnung ein. Nach einem Wortwechsel erstach er die Frau und entleibte sich dann selbst.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Nov. Die von den Kirchenbehörden in Charput wiederholt geäußerten Befürchtungen haben sich erfüllt: Nach zuverlässigen Nachrichten ist auch diese Stadt der Schauplatz von Gewaltthaten gewesen, welche 700 Menschen das Leben gekostet haben. Die dortige amerikanische Missionsanstalt wurde niedergebrannt. Die Missionare selbst wurden gerettet. Die Gerüchte von Ausschreitungen in Amario, Merivan, Tokat, Tschorum und Kaisarie haben sich bisher noch nicht bestätigt. Dagegen werden furchtbare Verwüstungen durch Kurtenstämme aus sechs Vilajets in der Landschaft Dersim zwischen Charput und Erzerum und der Landschaft Alaschkerd zwischen Erzerum und dem Araratgebirge gemeldet. Alle Botschafter haben beschlossen, vorsichtshalber noch ein zweites Stationsschiff an einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt nach Konstantinopel kommen zu lassen. Infolge der Vorgänge in Charput wird ein amerikanisches Geschwader erwartet. — Die Mobilmachung schreitet, soweit es die finanziellen Schwierigkeiten zulassen, fort. Die Ueberführung der Truppen nach Alexandrette und Beirut wurde durch drei Schiffe der Kriegsmarine und vier weitere Schiffe besorgt.

Konstantinopel, 19. Nov. In Wilajet Aidin hat ein furchtbares Erdbeben stattgefunden. In Bergema wurde großer Schaden angerichtet, auch Menschen sind umgekommen.

Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 ₰ bis ℳ 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc. **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg
k. u. k. Hofl. Zürich.

Kursbericht
vom 16. November 1895, mitgeteilt von
August Fritsch
Bankgeschäft, Stuttgart Königsstr. 15.

4½%	1881/83er Württemb. Staats-Oblig.	105.10
3½%	1888/89er "	102.90
3%	Deutsche Reichsanleihe	99.15
4%	Württ. Hypotheken-Bk.-Pfdbr.	101.70
3½%	" "	101.70
4%	Frankf.-Hyp.-Kredit-Verein "	101.20
4%	Pommersche Hyp.-Aktien-Bk.-Pfdbr. (unkündbar bis 1904)	105.50
4%	Oesterr. Goldrente	103.—
4½%	" Silberrente	85.20
4%	Ungarische Kronenrente	99.50
5%	Italiener Rente	87.20
20	Frankenstücke	16.20—24

Sämtliche Ziehungslisten können bei mir kostenfrei eingesehen werden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

Stammholz-, Stangen- & Bengholz-Verkauf.

Am **Freitag den 29. Nov. vorm. 10 Uhr** in der „Rose" in Oberndorf aus den Staatswaldungen Vogelherd, Rehhecke u. Mittlere Gläserwand (Gläserwandweglinie).

588 Stück Nadelholzstammholz mit
Normales Langholz, Fm.: 33,1 II, 66,2 III, 92,1 IV, 25,7 V Cl.,
Ausschuß Langholz, Fm.: 16,2 II, 12,9 III, 21,8 IV Cl.,
Sägholz mit 1,38 Fm. II und III Cl.,
26 Eichen mit Fm.: 1,8 II, 0,4 III, 4,8 IV Cl.,
7 Ahorn mit 1,8 Fm., 1 Erle mit 0,2 Fm.,
20 Stück Baustangen I—III Cl., 85 Hagstangen III und IV Cl.,
130 Stück meist tannene Reisstangen von 3,1—7 Meter lang;
Rm.: 4 buchene Scheiter, 10 dto. Prügel, 3 eichen-, 1 ahorn-, 38 buchen- und 77 Nadelholz-Anbruch.

Schorndorf.

Konrad Kreb, Schreiners Witwe hier, bringt den vierten Teil an einem 3stock. Wohnhaus in der Höllgasse am nächsten

Montag den 25. ds. Mts. nachm. 2 Uhr

auf dem hies. Rathaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf.

Den 19. November 1895.

Ratsschreiberei.
Friz.

Der frühere Eichelesgarten

(im Steinmäurich) kommt morgen

Donnerstag den 21. d. Mts., vormittags ½9 Uhr

auf dem Platze in mehreren Abteilungen und auf mehrere Jahre zur Verpachtung.

Schorndorf, 20. November 1895.

Stadtpflege.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum von Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß ich den seither von Herrn Schmid geführten

Bazar, Hauptstraße 282,
neben dem Gasthaus zum „Ochsen",

heute eröffne und nunmehr selbst betreibe. Hauptsächlich mache ich darauf aufmerksam, daß mein Lager die größte Auswahl in sämtlichen

Weihnachtsartikeln, Haushaltungsgegenständen, Glas-, Porzellan- und Emailwaren aller Art

bietet und sichere ich dem verehrl. Publikum bei aufmerksamster Bedienung die reellsten und billigsten Preise zu.

Hochachtungsvollst
J. Gammel.

K. Amtsgericht Schorndorf.

In der Konkurssache gegen den Sattler und Tapezier **Karl Jakob Nothhardt** in Schorndorf wurde das Verfahren, da eine den Kosten entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist, durch Gerichtsbeschluß von heute eingestellt.

Den 18. November 1895.

Amtsgerichtsschreiber **Haußmann.**

Oberamt Schorndorf.

Die Gemeinden des Oberamtsbezirks werden hiemit benachrichtigt, daß die Staatsstraßen von **Grunbach** nach **Schorndorf** und von da nach **Haubersbronn** etwa in der Zeit vom

28. März bis 11. Mai 1896

mit der **Dampfstraßenwalze** eingewalzt werden sollen und daß die Walze, soweit es ohne Störung der Arbeiten an den Staatsstraßen möglich ist, zum Einwalzen von Etterstaatsstraßen, von anderen wichtigen Ortsstraßen und von Nachbarschaftsstraßen in der Nähe des zu bewalzenden Staatsstraßenzugs gegen Ersatz der Selbstkosten meiweise abgegeben werden wird. Gemeinden, welche die Walze zu benützen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der Länge der Straße und der ungefähren Menge des einzuwalzenden Geschläg s

innerhalb 3 Wochen

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Später einkommende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Von der Möglichkeit und der Zeit der Abgabe der Walze wird jede Gemeinde benachrichtigt werden, sobald der Walzenbetriebsplan festgestellt sein wird.

Gmünd, den 18. November 1895.

K. Straßenbau-Inspektion:
Behncke.

Wasserleitung betreff.

Veränderungen im Wasserbezug, welche von den Wasserabnehmern das Jahr hindurch vorgenommen werden, sind — wenn sie bei Regulierung des Wasserzinses berücksichtigt werden sollen — **sofort** nach Vornahme der Aenderungen dem **Stadtbauamt** anzuzeigen.

Schorndorf, 19. November 1895.

Finckh, Stadtpfleger.

Arzt-Anzeige.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß ich mich mit dem heutigen Tage in **Schorndorf „Villa Sonnenschein"** als

praktischer Arzt, Chirurg und Geburtshelfer

niedergelassen habe, nachdem ich in letzter Zeit bei den Herren: **Geheimrat Professor Dr. Leopold**, Direktor der Kgl. Frauenklinik: **Dresden, Dr. Landerer**, Professor der Chirurgie und **Sanitätsrat Augenarzt Dr. Konigshöfer** in **Stuttgart** thätig war.

Schorndorf, 15. Novbr. 1895.

Dr. med. v. Schnizer.

Sprechstunden täglich von 11—1 Uhr.
Telephonanschluß, Ruf-Nr. 16.
Mäßige Berechnung. Kostenlose Behandlung armer Kranker.

Gesangbücher

(mit dem 3. Jahrgang)

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden empfiehlt bestens

J. Rösler, Buchhandlung.

NS. Ich erlaube mir, auf die kleine Taschen-Ausgabe, soeben in schönem Sortiment eingetroffen, ganz besonders aufmerksam zu machen.

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.50 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 80 Pf.

Thee „MESSMER" Baden-Baden u. Frankfurt a. M. (R. 10)

H. Moser, Conditorei & Café am Bahnhof.

Regenschirme

in guter, selbstversertigter Ware und größter mannigfaltigster Auswahl, **von 2 ℳ an bis zu den feinsten Neuheiten** empfiehlt bestens.

Fr. Lutz, Schirmfabr.

NB. Reparaturen und Ueberziehen besorge prompt und billigst.

Ein Quantum Stroh

sucht zu kaufen und sieht Offerten entgegen die

Hospitalpflege
A.-V. **Hahn.**

Evang. Arbeiter-Verein.

Freitag abend 8 Uhr
Versammlung
bei **Böhringer.**

Der Vorstand.

Bismarkheringe

feinste Marke, **per Dose 2 ℳ 10 ₰** empfiehlt

Eugen Heeß, Hauptstraße.

Seifensiederei
Fettlaugenmehl
Bleichsoda
Chlorkalk

empfiehlt
Carl Fischer, Seifensieder.

Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Mühlhäuser, Dreher.

Zwetschgenbaumstämme
kauft jedes Quantum der Obige.

4000 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen **N. Pflüger**, Thurmstraße 97.

3000 Mark

hat auf einen oder mehrere Posten sogleich auszuleihen.
Wer, sagt die Redaktion.

Schorndorf.

Waldsägen prima Qualität, **Schittersägen, Baumsägen, Maschinenmesser**

empfiehlt billigst
Christian Bauerle.

Neue, gutkochende Perlbohnen, Viktoria-Erbsen, Linsen (i. 3 Sorten)

empfiehlt billigst
Carl Weller
vorm. Carl Veil b. d. Kirche.

Ziehung garantiert 19. Dezbr. 1895.

Matzenbacher Kirchenbau-Lotterie!

Gesamtgewinne: 1186 mit ℳ 40 000.
Originallose 1 ℳ, 16 Lose 15 ℳ, 27 Lose 25 ℳ Porto u. Liste 30 ₰ empf.

J. Schweickert, Generalagentur Stuttgart.

Hauptgewinne:
Mk. 15 000, 6 000, 2000, 3 à 1000 ꝛc.

In Schorndorf b. **August Gaa**, Fris.

Bismarckheringe
offen & in Dosen
billigst bei
Carl Weller
vorm. Carl Veil b. d. Kirche.

15 Stück Hühner samt Hahn
verkauft **Karl Kies**, Schuhmacher.

Eine Schaafkuh,
schweren Schlags, verkauft.
Wer, sagt die Red.

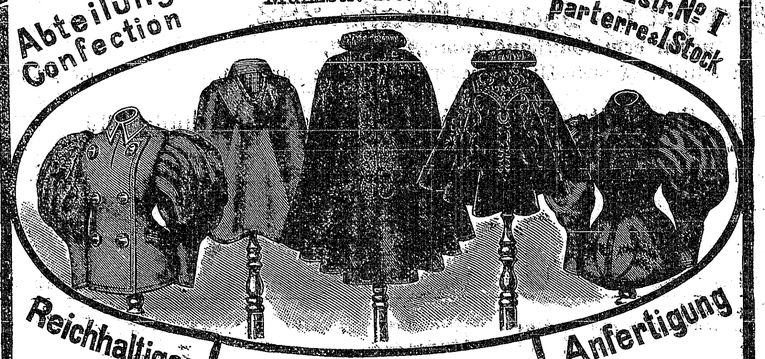
E. BREUNINGER z. Grossfürsten

STUTTGART

Münzstr. No. 1 u. 7.

Abteilung Confection

Münzstr. No. 1 parterre u. 1 Stock



Reichhaltiges Stofflager

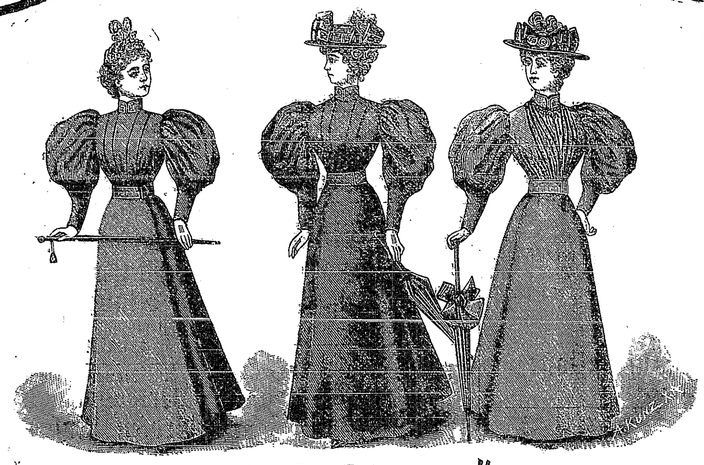
Grosses Lager in

DAMEN-CONFECTION

vom billigen bis hocheinen Genre.

Fortwährender Eingang aller Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison.

Anfertigung nach Mass



Eigene Specialität **„Jubiläum"** für Herbst & Wintersaison **1895/96.**

Cheviot-Costumes

„JUBILÄUM"

in verschiedenen Ausführungen in eigener Werkstätte auf das **solideste** angefertigt, sind in

3 Rein wollenen Qualitäten

in den Farben

= bordeaux, braun, mode, blau, grün und schwarz =

zu den ausserordentlich billigen Preisen

von **M. 15.— M. 20.— M. 25.—**

für das **tadellos gefertigte** Costume

stets vorrätig.

Nur ganz vorzüglich passende Costumes werden verabfolgt und unterliegt jedes Costume bei der Anprobe einer peinlichen Prüfung. Auf Wunsch erfolgt Anfertigung nach Mass binnen 24 Stunden ohne Preiserhöhung.

Turn-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche bereit sind, der **Altersriege** beizutreten, werden ersucht, sich heute Mittwoch Abend 8 Uhr im Turn-Lokal einfinden zu wollen.

Der Turnwart.

D. G. Engel.

Metzelsuppe.

Liederkranz.

Singstunde,
Donnerstag Abend 8 Uhr.

Mein Lager in

Leder, Schäfte & Schuhmacherartikel

aller Art

bringe in empfehlende Erinnerung

Carl Weller

vorm. Carl Veil b. d. Kirche.

Stickrahmen

in jeder Art und Größe sind stets vorrätig bei

Dreher **Mühlhäuser.**

Faßhahnen

in jeder Art sind ebenfalls zu haben bei Obigem.

Loose,

Stuttgarter à 3 Mark
Heidenheimer à 2 Mark
Mutzenbacher à 1 Mark

empfiehlt

Eugen Heeß,
Hauptstr.

Salon-Nachtlichter,

8 Std. brennend, empfiehlt

Carl Fischer, Seifensieder.

Neue, gutkochende
Heller-Linsen,
Victoria-Erbsen,
Perl-Bohnen,

sowie **frische Eier** empfiehlt billigst

C. Keck b. Feuersee.

Sofort oder auf Lichtmeß habe ich zwei schöne

Wohnungen

mit **Wasserleitung** zu vermieten.

J. Gammel.

Verloren ging letzten Sonntag von Schnaidorf nach Berken eine kleine goldene **Brosche,** sowie Freitag vor acht Tagen ein **Portemonnaies, Inhalt: etwas Geld, silberner Fingerhut, kl. Schlüssel.** Der redl. Finder wird gebeten, dieselb. geg. Belohnung abzugeben b. **Sofie Weeber,** Marktpl.

Husten, sowie **katarrhalische Beschwerden** verschwinden dauernd bei Erwachsenen und Kindern beim Gebrauch des von **Jul. Schrader's Nachf.** hergestellten **Spitzwegerich-Saftes.**

Fl. M 1.—. In den bekannten Depots.

1/4 M. Land

auf der Au verkauft.

Wer, sagt die Red.

Nr. 182. **60. Jahrgang.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 ₰.

Freitag den 22. November 1895.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰. Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Feldbereinigung auf Markung Oberurbach.

Zur Vornahme der **Schlußtagfahrt** bezüglich der Feldbereinigung in den Gewanden Obere Mühlwiesen, Mühläcker, und auf'm Urbach der Markung Oberurbach ist Termin auf **Samstag den 7. Dezember d. J. vorm. 10 Uhr** auf dem **Rathaus in Oberurbach** anberaumt. Auf derselben wird der Zuteilungsplan, von welchem jedem Beteiligten ein Auszug zugestellt wird, von der Vollzugskommission soweit erforderlich, erläutert, und können Einwendungen jeder Art, ausgenommen solche, welche gegen die Beiziehung oder Nichtbeiziehung zu dem Unternehmen (Art. 4 und 5 des Feldber.-Ges. vom 30. März 1886,) ferner gegen die Feststellung der Grenzen der Vereinigungsfläche oder gegen die Größe und den Wert der eingeworfenen Fläche gerichtet sind, vorgebracht werden.

Sämtliche beteiligten Grundbesitzer, bezw. ihre mit Vollmacht versehenen Vertreter, berechtigte, Dritte, sowie Grundeigentümer, welche bei dem Unternehmen zwar nicht im Sinn des Feldbereinigungsges. (Art. 4) beteiligt sind, deren Verhältnisse aber durch dasselbe in irgend einer Weise geändert werden sollen, werden hiedurch zur Schlußtagfahrt eingeladen und sind berechtigt, Einwendungen gegen den Zuteilungsplan geltend zu machen.

Spätere Einwendungen gegen den Zuteilungs-Plan, sowie gegen die in Gemäßheit desselben erfolgte Ausführung des Feldbereinigungsunternehmens sind ausgeschlossen. (Art. 44 Abs. 5 des angef. Ges.)

Der Zuteilungsplan samt Tabellen und Akten ist **in der Zeit vom 23. Nov. bis 6. Dez. d. J.** einschließlich auf dem Rathaus in Oberurbach zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Schorndorf, den 21. Nov. 1895.

K. Oberamt
Kinzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 21. Nov. Der hiesige Geflügel- und Vogel-Verein begeht am nächsten Sonntag nachmittag seine Jahresfeier im Kronensaal, verbunden mit Verlosung und Ausstellung, zu welch letzterer seitens der Mitglieder des Vereins zahlreiche Anmeldungen erfolgten, um zu zeigen, was der Verein zu leisten im stande ist. Zur Verlosung kommen 1 Stamm Zuchthühner, Gänse, Enten ꝛc. Jedermann hat gegen 20 ₰ Entree Zutritt zur Jahresfeier und es ist nicht zu zweifeln, daß dieselbe auch von Nichtmitgliedern zahlreich besucht werden wird. Näheres im Inseratenteil.

Stuttgart, 20. Nov. Dem Präsidium des Württemb. Kriegerbundes sind von dem Schwabenverein in Chicage als Beitrag für das Kyffhäuser Denkmal 317 M übersandt worden. Bezüglich der Einweihung verlautet, daß dem württemb. Kriegerbunde nach Maßgabe der Mitgliederzahl und der geleisteten Beiträge auf dem Festplatz 112 Plätze zur Verfügung stehen. Weitere Bundesmitglieder hätten sich an der Spalierbildung und an dem Vorbeimarsch zu beteiligen.

— Aus Abgeordnetenkreisen teilt man mit, daß der Termin des Zusammentritts des Landtags neuerdings definitiv auf den 4. Dezember festgesetzt ist. Der Wiederzusammentritt im nächsten Jahr werde erst im März erfolgen.

— Zu der Gedenkfeier des Grenadier-Regiments Königin Olga am 30. Nov. werden nach einer uns vorliegenden Bekanntmachung diejenigen Veteranen, welche ihre Teilnahme zugesagt haben, eingeladen, sich vormittags 10 Uhr auf dem Hof der großen Infanterie-Kaserne (Rothebühlstraße) einzufinden. Die Feier umfaßt: Regimentsappell, Festessen, Aufführungen verschiedener Art, abends kameradschaftliche Vereinigung der Offiziere, Veteranen und der aktiven Mannschaften.

— Es sind jetzt bereits 800 Eingaben von evangelischen Kirchengemeinderäten des Landes hier eingegangen, welche beim Landtage um unveränderte Annahme des Reversaltengesetzes bitten.

— Beim deutschen Sängerfest im nächsten Jahr werden die städtischen Schulgebäude und Turnhallen zur Einrichtung von Massenquartieren verwendet werden.

— Heute sind es 50 Jahre, daß die Eisenbahnstrecke Obertürkheim-Eßlingen dem Betrieb übergeben wurde, nachdem wie schon gemeldet, am 22. Oktober die Strecke Cannstatt-Untertürkheim und am 7. November die zwischen Unter- und Obertürkheim eröffnet worden war. Die Strecke Canstatt-Stuttgart-Ludwigsburg folgte am 15 Okt. 1846 und die 9,32 Kilom. lange Strecke Eßlingen-Plochingen am 14. Dezember 1846.

Ludwigsburg, 19. Nov. Aufsehen erregte in den letzten Tagen der 12jährige Sohn des hiesigen Bierführers E., der erst vor kurzer Zeit aus der Strafanstalt Heilbronn entlassen wurde und nun in einem Kosthaus in Neckargröningen untergebracht war. Das schlimme Früchtchen, das schon alle möglichen Betrügereien verübt hat und im Lügen wirklich erfinderisch ist, lud unlängst seine Kameraden, mehrere fortbildungsschulpflichtige Knaben ins Wirtshaus ein, ließ denselben reichlich Speise und Trank vorsetzen und bezahlte für die ganze Gesellschaft die Zeche. Die jugendlichen Wirtshausbesucher wurden zur Anzeige gebracht und von der Orts-

Indrik.

Ein lettisches Idyll.

(Schluß statt Fortsetzung.)

Sie treten an den bezeichneten Ort und der Dieb beginnt den Ueberrock auszuziehen, während Indrik dabei steht und gefällig den anderen Rock hält, den jener vorhin auf dem Arm trug. „Den hast du auch gestohlen!"

Der Uebelthäter nickt bejahend und sagte dann kleinlaut: „Hab ihn auch gestohlen, aber mein süßes Herzensfreundchen, sei barmherzig, ist schon so kalt und ich muß heut noch mit der Eisenbahn weit fahren, weil hier die Geschäfte schlecht gehen, bitte laß mir den. — Indrik sah sich einen Augenblick unschlüssig nach dem Gorodowoi um, nahm seinen teuren Wiedergefundenen und sagte dann: „Nun, meinetwegen!" und mit einem: „Gott befohlen!" eilte er in sein Hotel. Sein Herr glaubte seinen Augen nicht zu trauen, als er Indrik mit dem vermißten Gegenstand wiederkehren sah, er ließ ihn erzählen, wollte des Gelächters, kein Ende finden zu Indrik's höchster Verwunderung, und ging dann, indem er halblaut vor sich hinmurmelte: „Die Einfalt hat bei alledem ein unverdientes Glück!" hinein zu seinen Gästen, um ihnen als allerfrischesten geistigen Caviar das Geschichtchen aufzutischen.

* * *

So sorgten schon die Städter selber dafür, daß es Indrik nicht zu gut bei ihnen gefiel und daß er zu der Ansicht kam, es sei viel gleißender Schein, aber wenig gesundes Wesen bei ihnen, und es gebe unter ihnen viel böse und noch viel mehr herzlose Menschen, denn verdrossen hatte es ihn, daß selbst sein Herr, statt ihn zu bedauern und dann sich mit ihm zu freuen, nur gelacht hatte, und worüber denn eigentlich gelacht hatte? Er wurde von nun an etwas vorsichtiger, zurückhaltender, ja mißtrauischer. Daneben aber war schon durch den steten Verkehr mit seinen Landsleuten dafür gesorgt, daß ihr Wesen und ihre Eigentümlichkeit, daß seine Heimat ihm lieb blieb und er sich dem Allen nicht entfremdete.

Zwei- oder dreimal im Jahr erschienen seine Eltern bei ihm zum Besuch und konnten der Freude darüber kein Ende finden, daß es ihrem Indrik so wohl ginge und daß er so stattlich und tüchtig werde; seine Mutter, eine kleine, untersetzte Frau, langte beständig mit ihrem Arme nach seinem Haupte empor, streichelte seine Wange und rief: „Du mein Goldschätzchen, du mein Edelstein!" Nur eine peinliche Scene gab es zwischen ihm und ihr. Indrik trug, die Sitte seines Volkes auf die Spitze treibend, jederzeit Handschuhe, wenn es nur irgend nicht zu heiß war. Mit Handschuhen faßte er den Besen zur Reinigung des Hofes an, in Handschuhen wichste er die Stiefel und schirrte die Rosse ab. Die Mutter traf ihn nun einmal, wie er ein Paar an den Händen hatte, die ihr scharfes Auge sofort als solche erkannte, welche sie nicht gestrickt. Sie fragte Indrik darnach, der sehr verlegen ward, errötete, aber stumm wie ein Fisch blieb. Mit den Handschuhen hatte es eben seine eigene Bewandtnis. Obgleich Indrik aber wirklich mit ihrem Gebrauch nicht geizte, hatte, als er schließlich die Stadt verließ, noch einen ganzen großen Vorrat in seiner bunten Lade, von denen einen Teil seine Mutter, die übrigen aber eine andere weibliche Hand gestrickt hatte, und das war nicht die Hand seiner heranwachsenden Schwester, die wir Eingangs unserer Skizze in noch sehr unfertigem Zustand kennen gelernt hatten. Wie er diese rätselhaften fremden Handschuhe erhielt, — wir wissen es wirklich nicht. Vermutlich durch die